

Betrug und versuchte Erpressung

Verteidigung stellt am zweiten Prozesstag erneut Befangenheitsanträge

Baden-Baden. Das Strafverfahren vor dem Landgericht Baden-Baden wegen Betrugs, Untreue, Wuchers und versuchter Erpressung gegen eine Rechtsanwältin und ihren Mann, einen Steuerberater, kommt nur mühsam voran. Auch der zweite Prozesstag war geprägt von Anträgen der beiden Verteidiger Nicole Schneiders und Olaf Klemke gegen die Kammer.

Kaum hatte der Vorsitzende der 2. Großen Strafkammer, Wolfgang Fischer, zum Auftakt den Beschluss mitgeteilt, dass das Gericht die zum Prozessbeginn gestellten Befangenheitsanträge als unbegründet ablehnte, kündigte Olaf Klemke schon die nächsten an. Er rügte erneut, die Mitglieder der Kammer seien befangen. Außerdem sei die Kammer gesetzeswidrig besetzt und schließlich forderten er und Schneiders die Aussetzung des Gerichtsverfahrens.

Ihre Mandanten hätten sich auf die Verhandlung nicht vorbereiten können, da ihnen erst spät Akteneinsicht ge-

währt worden sei. Und: Die technische Ausstattung in der Untersuchungshaft und in der Verhandlung seien unzureichend. Das Gericht müsse dafür Sorge tragen, dass die Angeklagten auch während der Verhandlung Zugriff auf die in elektronischer Form vorliegenden Akten haben.

Über diese Anträge will die Kammer bis zum nächsten Verhandlungstermin am 7. Dezember entscheiden. In einer ersten Stellungnahme stellte Staatsanwalt Jan-Marc Schwengers fest, dass das Recht auf Akteneinsicht lediglich für die Verteidigung gelte, nicht aber für die Angeklagten. Gegen den Protest der Verteidigung ließ der Vorsitzende Richter indessen die Verlesung der An-

klage durch die Staatsanwaltschaft zu. Rund eine Stunde lang brauchte Jan-Marc Schwengers, um die 51, beziehungsweise 49 Straftaten, die einen Schaden von insgesamt 1,3 Millionen

sie nicht mehr testierfähig gewesen, so die Anklage. Der Mann wiederum litt an einem Gehirntumor. So lange er noch lebe, wollte er alles Weitere für seine Frau regeln.

In der Anwältin fand das Paar eine Vertrauensperson, deren Mann zudem noch Steuerberater war. Sie erhielt in der Folge umfangreiche Vollmachten, unter anderem auch eine Betreuungsvollmacht. Schon damals habe sie den Plan gefasst, sich möglichst viel von dem Vermögen einzuverleiben, laut der Vorwurf der Staatsanwaltschaft. Ihren Mann habe sie eingeweiht. Zur Verschleierung sei eigens eine Firma gegründet worden, auf deren Konto dann bis 2015 in insgesamt 45 Transak-

tionen Geld aus dem Vermögen der Opfer landete. Mit einem rückdatierten Testament habe sie sich als Alleinerbin eingesetzt. Ferner habe die Rechtsanwältin eine uneheliche Tochter des Mannes betrogen, als diese ihren Pflichtanteil geltend machte. In einem Vergleich habe sie ihr 60 000 Euro ausbezahlt. Der Pflichtanteil wäre aber 120 000 Euro gewesen. Dabei sei das Nachlassverzeichnis gefälscht worden. Schließlich habe sich die Angeklagte 60 Schmuckstücke im Wert von 160 000 Euro einverleibt.

Als ihre leibliche Mutter 2006 verstorben sei, habe sie das gemeinsame Testament der zu diesem Zeitpunkt getrennt lebenden Eheleute verschwinden lassen. Doch ihr Stiefvater konnte in dem folgenden Erbschaftsstreit einen noch vorhandenen Entwurf vorlegen. Danach klagte sie ihren Pflichtteil ein. In diesem Zusammenhang sei es dann zu einem Erpressungsversuch gekommen. Bernd Kappler

Verlesung der Anklage dauert rund eine Stunde

Euro verursacht haben sollen, vorzulesen. Im Mai 2011 war der erste Kontakt zwischen dem betagten Ehepaar aus Baden-Baden entstanden. Bei der Frau war bereits im September 2010 eine beginnende Alzheimer-Krankheit festgestellt worden. Bereits im Mai 2011 sei

Sanierungen auf Tagesordnung

Sinzheim (red). Die Billigungen mehrerer Entwurfsplanungen – unter anderem bezüglich des Schulhofs der Lothar-von-Kübel-Schule – stehen neben weiteren Punkten auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des technischen Ausschusses der Gemeinde Sinzheim.

Die Sitzung findet am Mittwoch, 22. November, um 19.45 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses Sinzheim statt. Das Gremium diskutiert darüber hinaus die Entwurfsplanung zur Sanierung eines Teilschnitts des Kirrlachwegs, ebenso wie die Planungen zur Sanierung des Burgwegs.

Auch die Erstellung eines Parkraumkonzepts im „Windener Weg“ ist an diesem Abend ein Thema im Ausschuss; ebenso wird mit Blick auf die Verkehrsverhältnisse vor dem Kirchplatz in der Hauptstraße das Anbringen von Sperrpfosten diskutiert.

Kerstin Lemay ausgezeichnet

Sinzheim-Halberstung (klk). Den feierlichen Rahmen des Chorkonzerts vom Samstag (der ABB berichtete in der gestrigen Ausgabe) nutzte der GV „Eintracht“ Halberstung, um seiner Chorleiterin Kerstin Lemay (Greffern) eine besondere Ehrung zuteilwerden zu lassen. Der Gesangsvereinsvorsitzende Marco Frank hielt eine Laudatio, die das herzliche Verhältnis unterstrich, das zwischen der langjährigen Chorleiterin und dem Verein besteht. Der Laudator richtete den Blick zurück auf das „turbulente Vereinsjahr 2002“ mit dem abrupten Ausscheiden des damaligen Chorleiters. In ihrer damaligen Eigenschaft als Gruppenchorleiterin in der „Sängergruppe Oostal“, hatte sich die Musikpädagogin Kerstin Lemay bereit erklärt, den Halberstunger Chor „eine Zeit lang“ zu übernehmen. Aus der „Überbrückung“ wurde eine dauerhafte Tätigkeit. „In den vergangenen 15 Jahren hat diese sympathische Frau unserem Verein neuen Schwung gegeben“, so der Vorsitzende, der dabei auch an die Neugründung des „kleinen gemischten Chores“ im Jahr 2003, dem heutige „LeMe-Chor“ dachte. Weil in der Kurzform „LeMe-Chor“, des „Chor lebendige Melodien“ ein Wortspiel mit dem Nachnamen der Chorleiterin steckt, hat man der Ehrenden eigentlich bereits ein „Denkmal“ gesetzt. „Kerstin Lemay ist es ja auch zu verdanken, dass unser Jugendchor und auch der Kinderchor im Jahr 2007 nach dem Ausscheiden des Initiators Stefan Huber weiter am Leben gehalten werden konnte; vielen Dank für Dein wirklich überaus engagiertes Wirken.“ Als kleine Erinnerung überreichte er das von allen Beteiligten unterschriebene neueste Gruppenbild aller Halberstunger Chöre und als Dank ein Kuvert mit einem flachen, aber wertvollen Inhalt.



ENGAGEMENT gewürdigt: Marco Frank ehrte Kerstin Lemay. Foto: pr



MIT GROSSEM STOLZ nahmen in Sinzheim die Arbeitsjubilare der Werkstätten der Lebenshilfe bei der Ehrungsfeier in Sinzheim ihre Glückwünsche und Urkunden für bis zu 45 Jahre Treue entgegen. Foto: pr

Jubilarsfeier bricht alle Rekorde

Langjährige Mitarbeiter der Werkstätten der Lebenshilfe (WDL) in Sinzheim geehrt

Sinzheim (red). Einen solchen Ehrungs-Marathon gab es noch nie: Zusammen mit ihren Gruppenleitern, Angehörigen und Betreuern erlebten die Mitarbeiter der WDL in Sinzheim, wie von den mehr als 250 Beschäftigten aus der Werkstatt Sinzheim, den CAP-Märkten Bühl und Sandweier sowie den Förder- und Betreuungsbereichen 29 Mitarbeiter für ihre langjährige Mitarbeit geehrt wurden. Sie bringen ihre Fähigkeiten und ihren Fleiß seit zehn, 20, 25, 30, 35, 40 und sogar 45 Jahren ein.

Nach der Begrüßung sprach Harald Unser, Geschäftsführer der Lebenshilfe der Region Baden-Baden-Bühl-Achern, allen Jubilaren im Namen des Verwaltungsrates, der Geschäftsführung und aller Angestellten großen Dank für ihre langjährige Treue, ihren Fleiß und ihr Engagement aus. In den Werkstätten herrsche eine wohlthuende Stimmung und alle tragen zu einem respektvollen und vertrauensvollen Umgang bei. Die Beschäftigten hätten in den Werkstätten einen wichtigen Lebensraum, wo sie

großartige Arbeit leisten, begleitet werden und ihre Freunde treffen. Es sei der Verdienst aller, dass die Werkstätten wirtschaftlich gesunde und menschlich wertvolle Einrichtungen sind. „Wir sind auf dem richtigen Weg – machen wir weiter so,“ betonte Harald Unser. Außerdem dankte er den Werkstattleitungen Michael Lorenz, Jutta Franke und Gudrun Bihlmaier genauso wie den engagierten Gruppenleitern und Betreuern, die wichtige Vertrauenspersonen für die Jubilare sind. Den Eltern und Familienangehörigen der Beschäftigten mit Behinderung zollte er Respekt „für ihre langjährige Fürsorge, Geduld, elterliche Liebe und für ihre große Kraft“, die sie seit Jahrzehnten einbringen.

Ganz besonders betonte Unser, wie stolz er auf die Leistung von jedem einzelnen der Jubilare sei. „Man kann sich absolut auf euch verlassen. Ihr seid unser wichtigstes Gut – schön, dass es euch gibt. Außerdem habt ihr nicht nur von uns gelernt, sondern wir lernen täglich

von euch mit eurer gelebten Herzlichkeit, Freundlichkeit, offenen Art und Spontanität.“ Und da jeder in seiner Einzigartigkeit einen festen Platz in der Gesellschaft habe, treffe die Lebenshilfe-Philosophie „Wir sind eins“ die Sache auf den Punkt.

In drei großen Blöcken und abwechselnd mit Vorstandsmitglied Reinhold Mesch hielt Unser auf jeden Jubilar eine Laudatio und überreichte Glückwünsche und ihre Urkunden.

Die langjährigsten Mitarbeiter an diesem Abend waren Josef Ganter, Eugenie Müller, und Ingrid Stange, die für 45 Jahre Werkstatttätigkeit geehrt wurden. Mindestens genauso stolz können die zahlreichen 40-jährigen Jubilare sein, nämlich Florian Heck, Elke Jesske, Marianne Jesske, Elsbeth Schoch, Rolf Reichert, Heike Wrede sowie Gabriele Früh und Alfred Brommer. Beachtliche 35 Jahre feierten Michael Moser, Jürgen Oser und Sabine Strecker, die glücklich ihre Glückwünsche und die Urkunde entgegennahmen. Für 30 Jahre Treue

zur WDL wurden Annette Bauer, Axel Dietrich, Gerold Gesell, Annette Lamm, Albrecht Müller, Bettina Pfeifle, Michaela Vigliotta und Christine Wittmann geehrt. Seit 25 Jahren dabei ist Jutta Peter. Markus Hauns arbeitet seit 20 Jahren in den Werkstätten der Lebenshilfe und die Glückwünsche für zehn Jahre Treue gingen an Patrick Bechtold, Christina Fritz, Benjamin Heinrichs, Jennifer Kaatz, Oleg Karjuk, Steffen Küberle, Helena Rathke und Christian Wahl.

Auch Axel Dietrich, Vorsitzender des Werkstatttrates und in diesem Jahr selbst Jubilar, beglückwünschte seine Kollegen für ihre langjährige, tolle Leistung; er hoffe, dass er mit allen noch viele Jahre zusammen arbeiten kann.

Die Jubilarsfeier wurde musikalisch begleitet von den Querflötistinnen Anna Lena Lorenz und Elisa Heller von der Städtischen Schule für Musik und darstellende Kunst in Bühl – und nach dem offiziellen Teil waren alle noch herzlich zu einem Umtrunk eingeladen.

Menschen im Mittelpunkt

Feuerwehr Sinzheim absolvierte eine gelungene Großübung

Sinzheim (red). Eine groß angelegte Übung hatte die Feuerwehr Sinzheim in der Landstraße organisiert: Als Übungsszenario war dabei ein Wohnungsbrand mit mehreren vermissten Personen vorgegeben. Um möglichst realistische Bedingungen zu erzeugen, wurde das Übungsobjekt zum größten Teil mittels einer Nebelmaschine vernebelt.

Außerdem spielten Mitglieder der Jugendfeuerwehr und des DRK verletzte

Mit Atemschutz ins „brennende“ Haus

Hausbewohner, welche es aus den verschiedenen Stockwerken zu retten galt. Um auch hier realitätsnah üben zu können, wurden die Jugendlichen von einem speziellen Schminkteam professionell geschminkt und mit den verschiedensten Verletzungsmustern ausgestattet.

Während der Übung suchten die Einsatzkräfte der Feuerwehr unter schwerem Atemschutz das vernebelte Gebäude nach den Vermissten und Verletzten

ab und brachten sie ins Freie. Parallel hierzu wurden von der Feuerwehr vor dem Objekt eine gesicherte Wasserversorgung, ein zweiter Rettungsweg über tragbare Leitern und auch eine entsprechende Absicherung der Einsatzstelle aufgebaut.

Um die Geretteten besser versorgen zu können, wurde ein sogenannter Patientensammelplatz eingerichtet. Hierdurch konnten die Kollegen des DRK Ortsvereins Sinzheim-Hügelsheim die Patienten optimal medizinisch versorgen und betreuen. Die sehr gut gelungene Übung zeigte wieder einmal, wie wichtig es ist, solche Übungen mit



ZAHLREICHE VERLETZTE mussten von den Wehrmännern „gerettet“ werden. Foto: pr

Realitätsnähe durchzuführen, damit auch im Ernstfall alle Rädchen ineinander greifen, hieß es abschließend im Resümee.

Gesang und Saitenklang

Baden-Baden-Neuweier (red). Gemeinsame Sache machen und etwas Neues probieren – mit diesem Ziel haben sich zwei Vereine aus dem Rebland zu einem Konzert in der Sankt-Michael-Kirche in Neuweier verabredet. Am Sonntag, 26. November, 17 Uhr treffen sich Salute Nuova Voce, die Chorformation mit Sitz in Steinbach, und das Mandolin-Gitarrenorchester aus Neuweier zum musikalischen Doppel mit dem stimmigen Titel „Gesang und Saitenklang“.

Statt einem „klassischen“ Doppelkonzert werden Chor und Orchester wechselseitig ihre Stücke im Kirchenraum erklingen lassen, um schließlich gemeinsam dem Konzertmotto die Ausrichtung „Gesang mit Saitenklang“ zu geben. Werke aus Klassik und Pop sind dabei ebenso vertreten wie aus der Romantik – ebenso Gospel; das Repertoire umfasst Werke aus der Feder von Schubert wie auch von Cat Stevens, Reinhard Mey und Leonard Cohen, die auf ganz eigene Art interpretiert werden.

Die musikalischen Leiter Juna Tcheravatskaja (Chor) und Thomas Fritz (Orchester) versprechen mal ruhige, mal temperamentvolle, immer aber stimmungsvolle Titel, in die Engelbert Bader als Moderator einführen wird. Der Eintritt ist frei, ein Spendenkörbchen wird aufgestellt.